

Neuer Studiengang: Biochemie

Je tiefer die Forschung in den Mikrokosmos des Lebens vordringt, umso mehr stößt sie dort auf komplizierte Netzwerke zwischen den Molekülen. Wer darüber mehr wissen will, braucht Kenntnisse in Biologie, Chemie, Physik und Medizin. Der neue Studiengang Biochemie an der Uni Würzburg vermittelt sie.

Ob es um die Synthese von Proteinen geht oder um die Aktivierung von Genen: Die Biochemie beschäftigt sich mit den molekularen Grundlagen der Lebensprozesse.

Biochemiker untersuchen den Aufbau einzelner Zellbausteine und deren Stoffwechsel sowie die vielschichtigen Wechselwirkungen, die es zwischen den Bausteinen gibt. Zudem erforschen sie die Kommunikation, die zwischen einzelnen Zellen abläuft.



Biochemie-Professor Utz Fischer betrachtet mit den Biologie-Diplomanden Georg Stoll und Lisa Buckel das Ergebnis einer Protein-Trennung. Solche Analysen sind ein wichtiger Teil der biochemischen Forschung. Foto: Robert Emmerich

Viele dieser Prozesse werden nicht von einzelnen Molekülen, sondern von molekularen Maschinen gesteuert – das sind komplex zusammengesetzte Gebilde, die in der Zelle viele lebenswichtige Prozesse ausführen. Ein solcher Prozess ist zum Beispiel das korrekte Umschreiben der Erbinformation aus der DNA in Proteine.

Biochemie bringt vier Fächer zusammen

„Um diese komplexen Zusammenhänge des Lebens auf zellulärer und molekularer Ebene zu verstehen, ist heute ein übergreifendes Verständnis in den klassischen Fächern Chemie, Biologie, Physik und Medizin unerlässlich“, sagt Biochemie-Professor Utz Fischer. Der neue Studiengang soll eine Brücke zwischen diesen Bereichen schlagen. „Die Studierenden wollen wir damit optimal auf das expandierende Arbeitsfeld der molekularen Lebenswissenschaften vorbereiten.“

Den neuen Studiengang hat Utz Fischer gemeinsam mit dem Mediziner Manfred Gessler konzipiert; beide Professoren sind am Biozentrum der Universität Würzburg auf dem

Hubland-Campus tätig. Dort wird der neue Studiengang organisatorisch angesiedelt sein, getragen wird der vor allem von den Fakultäten für Chemie/Pharmazie und Medizin.

Die Biochemie-Studierenden finden in Würzburg sehr gute Bedingungen vor: Die „angrenzenden“ Studiengänge für Biologie, Chemie/Pharmazie, Biomedizin und Medizin gehören zu den Forschungsbereichen, in denen die Universität seit vielen Jahren auch international ein hohes Renommee genießt.

Bestätigt bekam die Universität das erneut in der bundesweiten Exzellenzinitiative, bei der herausragende Universitäten mit Fördergeldern ausgezeichnet wurden: Die Würzburger Graduiertenschule für Lebenswissenschaften gehörte zu den ausgewählten Projekten. In Graduiertenschulen forschen Doktoranden gemeinsam in einer Art Klassenverbund.

Zulassung

Der Bachelor-Studiengang Biochemie ist auf sechs Semester angelegt und startet zum Wintersemester 2009/10. Jedes Jahr zum Winter sollen 24 Anfänger zugelassen werden. Einen viersemestrigen Master-Studiengang, der auf den Bachelor aufbaut, bereiten die Professoren Fischer und Gessler derzeit vor.

Weitere Informationen

Prof. Dr. Utz Fischer , T (0931) 31-84029, [✉utz.fischer@biozentrum.uni-wuerzburg.de](mailto:utz.fischer@biozentrum.uni-wuerzburg.de)
Prof. Dr. Manfred Gessler, T (0931) 31-84159, [✉gessler@biozentrum.uni-wuerzburg.de](mailto:gessler@biozentrum.uni-wuerzburg.de)

Pasta-Party im Uni-Keller

Beim Würzburger Residenzlauf konkurrieren mehrere Hochschulmannschaften um den Wanderpokal der Universität. Doch wichtiger als der Wettstreit soll das Gemeinschaftserlebnis sein: Am Vorabend des Laufs treffen sich darum erstmals alle Uni-Teams zu einer Pasta-Party.

Die Party steigt am Samstag, 25. April, um 18 Uhr im Gewölbekeller des Universitätsgebäudes Ottostraße 16. Der Zugang zum Keller liegt gleich rechts neben dem Eingang zum so genannten Hexenturm am Zwinger 32.

Die Party geht auf eine Anregung von Mathematikprofessor Michael Falk zurück, die Organisation hat Sven Winzenhörlein von der Zentralverwaltung übernommen. „Für die Party liefert das **Studentenwerk** vier Sorten Nudeln und vier verschiedene Soßen, eine davon ist vegetarisch“, sagt Winzenhörlein. Getränke werde es natürlich ebenfalls geben.

Die Uni-Mannschaften sollen sich an dem Abend kurz vorstellen. Bislang haben Läuferteams aus der Zentralverwaltung, der Mathematik/Informatik und dem Alumni-Büro zugesagt. Der Organisator rechnet zudem mit den Wirtschaftswissenschaftlern und natürlich mit den **Medizinern**, die als Pokalverteidiger besonders gefordert sind. Willkommen sind auch Gäste und Unterstützer.

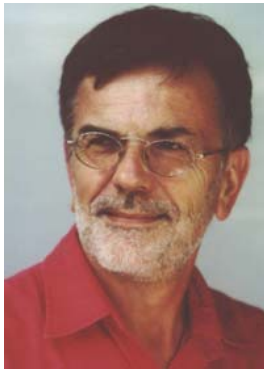
Weitere Läufer, die sich dem Wettbewerb als Uni-Team stellen, sind zur Pasta-Party ebenfalls eingeladen. Sie sollen sich möglichst umgehend bei Sven Winzenhörlein anmelden, [✉ sven.winzenhoerlein@uni-wuerzburg.de](mailto:sven.winzenhoerlein@uni-wuerzburg.de)

[Mehr über die Uni-Teams und den Wanderpokal](#)

[🔗Homepage des Würzburger Residenzlaufs](#)

Schmerzpreis für Günter Sprotte

Die Behandlung schmerzkranker Patienten war das zentrale Thema auf dem 20. Schmerz- und Palliativtag, der vom 26. bis 28. März in Frankfurt stattfand. Zum Abschluss des Kongresses erhielt Professor Günter Sprotte vom Universitätsklinikum Würzburg den Deutschen Schmerzpreis 2009 verliehen.



Dieser Förderpreis für Schmerzforschung und Schmerztherapie ist mit 10.000 Euro dotiert; Günter Sprotte erhielt ihn für seine Therapieansätze. Besonders gewürdigt wurde sein „Ansatz einer entzündlichen Genese bei Patienten mit Schmerzsyndromen, die häufig dem Formenkreis der Fibromyalgie zugerechnet werden, und seine Therapieansätze mit der Verwendung von Immunglobulinen“.

Günter Sprotte, geboren 1945 in Heigenbrücken, studierte Medizin in Würzburg, wo er 1976 die Facharztweiterbildung im Bereich Anästhesie absolvierte. Bereits in den 1980er-Jahren führte er am Klinikum neben einem Konsiliardienst eine Schmerzprechstunde und einen Schmerzdienst für den Kreißsaal ein.

Mit der Entwicklung der „Atraumatischen Kanüle für die Spinalanästhesie und diagnostische Lumbalpunktion“, in Fachkreisen kurz auch „Sprotte-Kanüle“ genannt, machte er 1980 von sich reden. Der so genannte Würzburger Schmerztröpfchen war 1986 ein weiterer Meilenstein in Sprottes Karriere.

1982 startete die Schmerzambulanz am Würzburger Universitätsklinikum, deren Leiter Professor Sprotte ist. Im selben Jahr habilitierte er sich und bekam den Carl-Ludwig-Schleich-Preis der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin zugesprochen. 1989 folgte die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor.

Von 2003 bis 2008 lehrte Günter Sprotte an der Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit an der Stiftung Juliusspital in Würzburg. Er gehörte auch dem wissenschaftlichen Beirat der Akademie an. Seit 2007 leitet Sprotte das Schmerzzentrum Würzburg, das neben der Schmerzambulanz über eine Schmerztagesklinik verfügt.

Professor Günter Sprotte, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie der Universität Würzburg, Schmerzzentrum, T (0931) 201-30200, [✉ Sprotte_G@klinik.uni-wuerzburg.de](mailto:Sprotte_G@klinik.uni-wuerzburg.de)

Kleine Lungen, große Probleme

Dr. Steffen Kunzmann, Oberarzt der Würzburger Universitäts-Kinderklinik, hat den mit 5000 Euro dotierten Johannes-Wenner-Preis 2009 erhalten. Die Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie zeichnet damit Kunzmanns Forschung zu Lungenkrankheiten bei Kindern aus.



Was passiert, wenn Frühgeborene an einer Lungenentzündung erkranken? Welche Umbauprozesse vollziehen sich in diesen noch unreifen Lungen? Und wie sehen diese Prozesse in der Lunge von Kindern aus, die an Asthma bronchiale leiden? Mit Fragen wie diesen hat sich Steffen Kunzmann in den vergangenen Jahren intensiv auseinandergesetzt.

Der Einfluss von Histamin auf den Krankheitsverlauf

Dabei konnte der Kinderarzt unter anderem zeigen, dass einer der bekanntesten Botenstoffe von allergischen Reaktionen, das Histamin, nicht nur allergische Symptome, wie Augentränen, Niesen und Juckreiz auslöst, sondern auch einen steuernden Einfluss auf Immunzellen nimmt. „Histamin beeinflusst die Dauer und die Intensität der allergischen Entzündungsreaktion in der Lunge mit“, so Kunzmann. Daneben zeigen die Ergebnisse seiner Forschungsarbeit, dass Histamin zusätzlich zu strukturellen Veränderungen in der Lungenarchitektur bei Patienten mit Asthma bronchiale führt, was den Langzeitverlauf der Erkrankung nachhaltig negativ beeinflussen kann.

Insbesondere könnte dadurch die Wirkung von Medikamenten vermindert werden, die beim Asthma bronchiale eine Erweiterung der Luftwege bewirken sollen“, erklärt Kunzmann. Ob die prophylaktische Gabe von Antihistaminika diesen Veränderungen entgegenwirken kann, muss noch in weiteren Studien näher untersucht werden.

Auszeichnung für hochkarätige Publikationen

Der 36-jährige Kinderarzt ist Oberarzt der Universitäts-Kinderklinik (Direktor: Professor Christian. P. Speer). Im Rahmen seiner Forschung arbeitet er daran, Zusammenhänge zwischen Entzündungsreaktionen und bindegewebigen Umbauprozessen in der Lunge bei Lungenerkrankungen im Kindesalter aufzudecken. Seine Forschungsergebnisse hat Kunzmann jeweils in hochkarätigen Fachzeitschriften publiziert, was die Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie mit ihrer Preisverleihung honoriert.

Kunzmann hat den Preis während der 31. Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie in Düsseldorf erhalten. Dieser Preis wird alle zwei Jahre vergeben; er ist dem Andenken an Johannes Wenner (1922-1979) gewidmet, dem Mitbegründer der deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie.

Kontakt: PD. Dr. Steffen Kunzmann, T: (0931) 201-27728, E-Mail: kunzmann_s@kinderklinik.uni-wuerzburg.de



Ein Leben für die Musik

Am 25. März 2009 starb nach schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren der Musikpädagoge Professor Louis Helmut Debes. Sein künstlerisches und pädagogisches Wirken ist eng mit Würzburg verbunden.

Louis Helmut Debes hat von 1951 bis 1957 an der Würzburger Musikhochschule die Fächer Klavier, Orgel, Cembalo, Dirigieren sowie Musikpädagogik und Kirchenmusik studiert. An der Universität Würzburg absolvierte er ein weiteres Studium der Musikwissenschaft, Pädagogik und Psychologie, das er 1966 mit einer Dissertation über Leben und Werk des italienischen Komponisten Claudio Merulo (1533-1604) abschloss.

Seit 1966 wirkte er an der Pädagogischen Hochschule (PH) Würzburg und wurde 1980 bei der Eingliederung der PH in die Universität zum Professor für Musikpädagogik und Didaktik der Musikerziehung am Institut für Pädagogik berufen. Hier baute er den Universitäts-Chor auf und begründete die Tradition der Weihnachtskonzerte. Seit 1986 nahm er die Aufgaben eines Kustos und Universitätsorganisten wahr. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand 1997 stand er der Universität noch für eine Vertretung der Professur zur Verfügung.

Mit der Erinnerung an die nahezu zwanzigjährige Tätigkeit des Musikpädagogen an der Universität Würzburg ist neben der Institution des Weihnachtskonzerts auch der Bau der Schuke-Orgel in der Neubaukirche verbunden, für die sich Debes maßgeblich eingesetzt hatte. Die Verbindung zwischen regionaler, städtischer und universitärer Musikkultur war Debes immer ein wichtiges Anliegen; seinen Ausdruck fand dieses Engagement unter anderem in den „Würzburger Chortagen“, die Debes gegründet und künstlerisch geleitet hatte, in den Weihnachtskonzerten der Universität, die er initiiert hatte, oder in der regelmäßigen Zusammenarbeit seines Kirchenchors der Würzburger Pfarrei "Unsere Liebe Frau" mit dem Universitäts-Chor. Als Organist trug Debes bei zahlreichen Veranstaltungen wesentlich zum Profil des Musiklebens an der Alma Julia bei.

Als Musikpädagoge wurde Debes für seinen Einsatz für den Bereich der elementaren Musikpädagogik und das so genannte "Würzburger Modell" 1993 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens ausgezeichnet. Zu seinem 65. Geburtstag überreichten ihm Kollegen und Freunde die Festschrift "Akoustika", deren Untertitel "Leben in Musik und für Musik" die Persönlichkeit und das Wirken des Musikers, Musikpädagogen und Musikdidaktikers treffend charakterisiert. Die Julius-Maximilians-Universität wird Louis Helmut Debes in dankbarer Erinnerung behalten.

Friedhelm Brusniak

Das aktuelle Wissen der Sonderpädagogik

Das „Basiswissen Sonderpädagogik“ vermittelt eine gleichnamige neue Buchreihe, die jetzt im Schneider Verlag Hohengehren erschienen ist. Mitherausgeber ist Roland Stein, Professor für Sonderpädagogik an der Universität Würzburg.

Wenn in der Sonderpädagogik das aktuelle Wissen strukturiert wird, geschieht dies klassischerweise nach Behinderungen und Benachteiligungen. Die neue Buchreihe „Basiswissen Sonderpädagogik“, die der Würzburger Sonderpädagogik-Professor Roland Stein gemeinsam mit seiner Kollegin von der Universität Fribourg, Dagmar Orthmann Bless, herausgegeben hat, wählt einen anderen Ansatz: „Wir haben uns bewusst für eine Strukturierung nach Lebensphasen und -bereichen entschieden“, erklärt Stein.

Zwei Gründe hätten dafür den Ausschlag gegeben: „Eine solche Gliederung geht zunächst von den Gemeinsamkeiten behinderter und benachteiligter Lebenssituationen aus“, erklärt Stein. Dadurch sei sie in der Lage, professionelle Synergien zu nutzen und auf gesellschaftlicher Ebene solidarisiert zu wirken. Zum Zweiten entspreche diese Systematisierung zentralen praktischen Handlungsfeldern: beispielsweise den frühen Hilfen, der schulischen Förderung, der beruflichen Integration oder Hilfen im Erwachsenenalter und Alter.

Das Basiswissen Sonderpädagogik soll dabei die gesamte Breite der Behinderungen und Benachteiligungen in den jeweiligen Lebensphasen berücksichtigen. Die fünfbandige Reihe richtet sich in erster Linie an Sonder- und Heilpädagogen, aber auch an Fachpersonen benachbarter Berufe wie beispielsweise Lehrer, Erzieher oder Mediziner. Ihnen soll ein aktuelles Basiswissen geboten werden, bezogen auf sonderpädagogische Aspekte in Studium und Ausbildung, aber auch bezogen auf hilfreiche Kenntnisse für die eigene berufliche Praxis.

Basiswissen Sonderpädagogik, Hrsg. von Roland Stein und Dagmar Orthmann Bless; 2009. Schneider Verlag Hohengehren. Der Einzelband kostet 18 Euro; alle fünf Bände zusammen kosten 70 Euro.

Kontakt: Prof. Dr. Roland Stein, T: (0931) 888-4835, E-Mail: [✉roland.stein@uni-wuerzburg.de](mailto:roland.stein@uni-wuerzburg.de)

Studienbeitragsdarlehen: Der Zins sinkt

Der Zinssatz für das bayerische Studienbeitragsdarlehen sinkt ab April auf 2,88 statt bisher 6,52 Prozent. Nach Aussage des bayerischen Wissenschaftsministers Wolfgang Heubisch profitieren die Studierenden in Bayern damit von den Entwicklungen der vergangenen Monate. Schließlich hat die Europäische Zentralbank den Leitzins vor Kurzem auf einen historischen Tiefstand gesenkt. Der niedrige Zinssatz steigert nach Heubischs Worten die Attraktivität des bayerischen Studienbeitragsdarlehens zusätzlich. Informationen zum bayerischen Studienbeitragsdarlehen gibt es [hier](#)

Personalia

Prof. Dr. Roland **Benz**, Theodor-Boveri-Institut für Biowissenschaften, wurde mit Ablauf des März 2009 auf eigenen Antrag in den Ruhestand versetzt.

PD Dr. Anke **Daub**, Wissenschaftliche Assistentin an der Universität Göttingen, wird vom 01.04.2009 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 30.09.2009, auf der halben Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 3 für Logistik und Quantitative Methoden in der Betriebswirtschaftslehre beschäftigt.

Dr. Erhard **Fischer**, Institut für Sonderpädagogik, wurde mit Wirkung vom 26.03.2009 zum Universitätsprofessor für Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt Pädagogik und Didaktik für Menschen mit geistiger Behinderung an der Universität Würzburg ernannt.

Dr. Hermann **Girschick**, Universitätsprofessor in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis, Kinderklinik und Poliklinik, wird weiterhin vom 01.04.2009 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 30.09.2009, auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 2 für Kinderheilkunde beschäftigt.

Dr. Heribert **Hallermann**, Institut für Praktische Theologie, wurde mit Wirkung vom 26.03.2009 zum Universitätsprofessor für Kirchenrecht an der Universität Würzburg ernannt.

Dr. Ulrich **Hildebrandt**, Akademischer Rat auf Zeit, Julius-von-Sachs-Institut für Biowissenschaften, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe mit Wirkung vom 01.04.2009 zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. Andreas **Hotho**, wissenschaftlicher Assistent, Universität Kassel, wird vom 01.04.2009 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 30.09.2009, auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 2 für Business Intelligence beschäftigt.

Dr. Jens **Jordan**, Beschäftigter im wissenschaftlichen Dienst, Institut für Mathematik, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe mit Wirkung vom 01.04.2009 zum Akademischen Rat ernannt.

PD Dr. Michael **Klaper**, Akademischer Rat, Institut für Musikforschung, wird für die Zeit vom 01.04.2009 bis 30.09.2009 Sonderurlaub unter Fortfall der Leistungen des Dienstherrn zur Wahrnehmung einer Vertretungsprofessur an der Universität Jena gewährt.

Prof. Dr. Georg **Krohne**, Abteilung für Elektronenmikroskopie, Biozentrum, hat vom 01.04.2009 bis zur endgültigen Wiederbesetzung der Stelle die kommissarische Leitung des Lehrstuhls für Biotechnologie übertragen bekommen.

PDin Dr. Panajotta **Lakkis** wird vom 01.05.2009 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 31.03.2010, übergangsweise auf der halben Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 2 für Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht, Sozialrecht beschäftigt.

Prof. Dr. Werner **Lutz**, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, wurde auf eigenen Antrag mit Ablauf des März 2009 in den Ruhestand versetzt.

PD Dr. Christian **Tornau** wurde mit Wirkung vom 01.04.2009 zum Universitätsprofessor für Klassische Philologie an der Universität Würzburg ernannt.

Prof. Dr. Jörn **Studing**, Institut für Mathematik, wurde mit Wirkung vom 05.04.2009 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

Dr. Marcus **Wagner**, Wissenschaftlicher Angestellter, Technische Universität München, wird vom 01.04.2009 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 30.09.2009, weiterhin auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der Besoldungsgruppe W 3 für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensgründung und Unternehmenswachstum, beschäftigt.

Aus der Zentralverwaltung

Mit Wirkung vom 01.04.2009 wird die „**Abteilung 1** – Hochschulplanung und Innere Organisation“ der Zentralverwaltung umbenannt in „Abteilung 1 – Zentrale Dienste“.

In der Abteilung 1 wird ein „Referat 1.1 – **Universitätsarchiv**“ eingerichtet; Dr. Marcus **Sporn** wird zu dessen kommissarischem Leiter bestellt. Das Referat 1.1 hat als zentrale Aufgaben den Aufbau und Betrieb eines Archivs für die Universität.

Zum kommissarischen Leiter des „Referats 1.2 – **Zentrale Dienste** der ZV“ wird Manfred **Vollrath** bestellt. Aus diesem Referat wird der Bereich Technische Dienste mit Ausnahme des Hausreinigungsdienstes ausgegliedert und mit seinen Mitarbeitern in das Referat 5.2 als „Sachgebiet 5 – Hausverwaltungen und technische Dienste“ eingegliedert. Die Leitung dieses Sachgebiets bekommt Werner **Hofmann** übertragen.

Hinsichtlich des Schließdienstes verbleibt es bis auf weiteres bei den bisherigen Regelungen, das heißt die bislang darin eingebundenen Mitarbeiter nehmen in Abstimmung der Leiter der Referate auch weiterhin daran teil.

Der Stabsstelle **Gremiengeschäftsführung** wird folgende, bisher dem Referat 1.2 zugewiesene Aufgabe übertragen: Vorbereitung der Sitzungsunterlagen für die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und die Universität Bayern e.V.

Geräte abzugeben

Am **Lehrstuhl für Informatik I** sind folgende Geräte kostenlos abzugeben

- Silicon Graphics Indy 133 MHz, 32 MB, 535 MB Platte, Anschaffungsdatum 1995
- Silicon Graphics Indy 100 MHz, 32 MB, 535 MB Platte, Anschaffungsdatum 1994
- Sun Ultras I/140 MHz, 64 MB, 500 MB Platte, Anschaffungsdatum 1997

Weitere Informationen unter der Telefonnummer 31-85056.